

„Schüler haben schnell verstanden“

VON GÜNTER RADTKE

Michael Andabaka von der Ostrhauderfehner mobilen PC-Schule Mo-P-S hat das Lego-Technik-Kasten-Projekt an der Erich-Kästner-Schule begleitet.

General-Anzeiger: Herr Andabaka, Sie haben das Lego-Technik-Kasten-Projekt an die Rhauderfehner Erich-Kästner-Schule geholt. Wie kam es dazu?

Michael Andabaka: Ich bin Techniklehrer und hatte eine Fortbildung für Lehrer beim Lego-Werk besucht. Dort wurden die Baukästen als Unterrichtsmittel für Informatik vorgestellt. Ich war davon sofort begeistert, weil das Arbeiten mit diesen Kästen nicht nur etwas für den Informatikbereich ist, sondern auch für die Fächer Mathe und Physik. Das ist eine tolle Sache.

GA: Und dann?

Andabaka: Im Rahmen der Ganztagschul-Kooperation bin ich für die Erich-Kästner-Schule tätig. Dort habe ich dann bei Schulleiter Friedhelm Buchholz mit Präsentationen, Katalogen und Argumenten

Überzeugungsarbeit geleistet, solche Baukästen, die sehr teuer sind, für die Schule anzuschaffen.

GA: Hat er gleich zugestimmt?

Andabaka: Nein, es hat wegen der hohen Kosten eine Weile gedauert. Aber irgendwann hat er Ja gesagt.

GA: Ging es nur ums Geld?

Andabaka: Nein, der Schulleiter hatte auch Zweifel gehabt, ob die Schüler den hohen Anforderungen beim Programmieren der Mini-Lego-Roboter gewachsen sein würden.

GA: Sie waren da anderer Meinung?

Andabaka: Ja. Ich wusste: Die schaffen das, die können das. Man muss es ihnen nur zutrauen.

GA: Wie lautet Ihr Fazit nach dem ersten Kursus?

Andabaka: Ich hatte Recht. Viele Schüler haben es sehr schnell verstanden.



MichaelAndabaka. Bild: Radtke